

- "1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass." (Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln sollen wieder bekannt werden, und er will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 21.1.2009
50939 Köln (Sülz)
0049-(0)221/418046 (Fax /7594 206)
0173/5452671; ubonse@web.de; www.ubonse.de*
(*ruhig mal ansteuern – „Goldkörner“!)

Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, D-50939 Köln-Sülz

„Rheinischer Merkur“
Leserbriefe

per Fax 0228-884-0

>>>“**Genn – lott jonn!**“<<<

Leserbrief zu „Ich verlasse eine Baustelle“ – Ernennung: **Bischof Felix Genn**,
der Sanierer des Ruhrbistums, wird Oberhirte von Münster (RhM Jan. 2009)

Dompropst Josef Alfers hat die Ernennung von Bischof Genn folgendermaßen kommentiert: „Der neue Bischof kommt in ein großes, wohlbestelltes Bistum“. Woran soll „wohlbestellt“ denn gemessen werden? Angaben dazu gehören ehrlicherweise dazu. Ob die Lage im Bistum zur Zufriedenheit Anlass gibt, muss man doch wohl in erster Linie – spirituell - daran messen, ob ...

- genügend Priesternachwuchs vorhanden ist,
- die getauften Katholiken regelmäßig zur hl. Messe gehen
- wie die Beichtpraxis ist (wieviel % der getauften Katholiken gehen wenigstens 1x jährlich zur Beichte? = Grenzmoral!)
- wie es mit der Stabilität der Ehen bestellt ist
- was die Schulabsolventen aller Niveaus über den katholischen Glauben wissen.

Goethe hat gesagt, er sei klar der Meinung, dass die **Zahlen keineswegs die Welt regierten**. Wohl aber wisse er, dass sie **gut zeigten, wie die Welt regiert werde!**

Nach Auskunft von Leuten, die sich auskennen, sieht es im Bistum Münster keineswegs besser aus als im Durchschnitt Deutschlands, obwohl die Westfalen eigentlich treu und bodenständig sind und grundsätzlich am Bewährten festhalten. Früher war das Münsterland „Chottes äichenes Land“!

Es sieht im Bistum Münster höchstens noch ein bisschen schlechter aus als in Deutschland allgemein – man braucht nur an den Priester und Wissenschaftler Vorgrimler zu denken, der nie zur Ordnung gerufen wurde. Sigrid Loersch (+) und er (noch lebendig) stehen in Altenberge bei Münster schon zusammen auf einem Grabstein! Was soll man davon halten? Für mein Gefühl ist der Fall Vorgrimler der Skandal des Bistums Münster. Man vergleiche dazu David Berger: „Man könnte meinen, man sei im Irrenhaus“, Kommentar zu Vorgrimlers Lebenserinnerungen.

Wer so lange in Münster Generalvikar (1967-73), dann Weihbischof und schließlich Bischof (1980-2008) war wie der „Lehmann-Jünger“ Reinhard Lettmann (insgesamt also 41 Jahre an führender Stelle im Bistum), kann sich hier von Verantwortung nicht freisprechen! Es kursiert im Bistum der gallige Ausspruch:

„Lett‘t man loopen!“

Dem neuen Bischof Felix Genn kann man hier nur „op Kölsch“ ins Stammbuch schreiben:
„Genn – lott jonn!“

Mit freundlichem Gruß
gez. Ulrich Bonse

- “10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken.” (Baden-Powell)